

MELDUNGEN

50 Konten geknackt

Wiesbaden. Der millionenfache Diebstahl von Zugangsdaten zu E-Mailkonten, der Ende Januar aufgedeckt wurde, hat auch die hessische Landesverwaltung getroffen. 50 Konten seien geknackt worden, teilte das Justizministerium in Wiesbaden als Antwort auf eine parlamentarische Anfrage der FDP-Fraktion mit. Den Hinweis auf die Konten erhielt das hessische Computernotfall-Team (Computer Emergency Response Team/CERT-HE) Anfang Februar von Kollegen in Niedersachsen.

Demo für Hanf-Freigabe

Frankfurt. Rund 150 Menschen haben am Samstag in Frankfurt für die Freigabe von Cannabis und Cannabisprodukten demonstriert. Aufgerufen dazu hatte die Initiative Hanf. Die Gruppe setzt sich für die „Legalisierung von Hanf als Rohstoff, Medizin und Genussmittel“ ein. Die Demonstration ist Teil des sogenannten Global Marijuana March (GMM). Dabei gehen weltweit jedes Jahr am ersten Samstag im Mai Menschen für die Freigabe von Cannabis auf die Straße.

Entwarnung: Kein Norovirus

Schmitteln. Die Magen-Darm-Beschwerden von 13 Schülern in einem Schullandheim in Schmitteln im Taunus sind vermutlich nicht auf das Norovirus zurückzuführen. Die Feuerwehr gab am Samstag vorsichtige Entwarnung. „Die Wahrscheinlichkeit ist sehr gering“, sagte Kreisbrandinspektor Carsten Lauer vom Kreisfeuerwehrverband Hochtaunus. Die Ursache der Beschwerden war zu nächst noch unklar.

Mit Vollgas auf Polizisten zu

Fulda. Ein Motorradfahrer hat

Gemeinsam reparieren statt wegwerfen

In sogenannten Repair-Cafés findet man Hilfe bei der Rettung defekter Haushaltsgeräte

Was tun mit der kaputten Nähmaschine? Lohnt sich die Reparatur meines alten Fahrrades? Engagierte Bastler finden: unbedingt. Und helfen anderen dabei, die Gegenstände im Repair-Café wieder flott zu machen.

von Carolin Eckenfels

Wetzlar. Wenn der Toaster raucht oder die Kaffeemaschine streikt, dann ist Martin Kramer mit Rat zur Stelle. Der Diplom-Ingenieur und leidenschaftliche Bastler hilft im Wetzlarer Repair-Café weniger Talentierten dabei, ihre kaputten Gebrauchsgegenstände wieder zum Laufen zu bringen. Das Motto: reparieren statt wegwerfen. „Es geht vor allem um Müllvermeidung“, sagt Kramer. Und um den Gemeinschaftsaspekt. Denn geschraubt wird hier zusammen. „Das hat aber nicht den Charakter: Die Leute kommen, wir reparieren“, betont er. „Sie müssen schon Eigeninitiative mitbringen, aber wir helfen ihnen natürlich.“

Was fehlt, ist das Werkzeug – oder die Idee

In Hessen gibt es bereits mehrere solcher ehrenamtlich organisierten Repair-Cafés, die nach diesem Prinzip funktionieren: Eine Gruppe engagierter Leute bietet in der Regel kostenlos Räume und Werkzeug an und hilft Besuchern bei der Reparatur. „Meistens ist es das fehlende Werkzeug oder eine Idee, wie das Kleingerät wieder in Funktion gesetzt werden kann“, weiß Kramer. Der 29-Jährige und seine Mitstreiter vom Wetzlarer Ortsverband der deutschen Funkamateure öffnen in regel-



Männer an der Nähmaschine: Diplom-Ingenieur Martin Kramer (links) und Johann Schütt (Mitte) helfen Wolfgang Rogoll bei der Reparatur. Foto: Roland Holschneider

mäßigen Abständen das Café in ihren Clubräumen. Repariert werden Fahrräder, Spielzeug, Küchengeräte und andere kleine Elektrogeräte, auch eine zerbrochene Brosche war dabei – und die Nähmaschine Baujahr 1975 von Wolfgang Rogoll. Die funktioniert nun wieder. „Wir wollten keine neue, sondern die alte gerne repariert haben“, erzählt Rogoll. Woanders wäre das gar nicht möglich gewesen. „Es war einfach auch eine Herausforderung, das Ding wieder in Gang zu bringen.“

Das erste Repair-Café eröffnete 2009 in den Niederlanden. In Deutschland gibt es mittlerweile mehrere Dutzend, in

Hessen neben Wetzlar auch in Darmstadt, Langen und Wiesbaden. „Die Idee dabei ist, dass Menschen zusammenkommen und ihre Fertigkeiten und Know-how zur Verfügung stellen“, sagt Tom Hansing von der Stiftungsgemeinschaft „Anstiftung & Erntomis“, die bundesweit als Koordinierungsstelle für Repair-Cafés agiert. Es sei zwar nicht neu, Dinge gemeinsam zu reparieren. Wohl aber, daraus eine Marke zu machen, sagt er. Die Reparaturtreffs seien eine Möglichkeit, das Prinzip Nachhaltigkeit im Alltag umzusetzen.

Die Hessen warfen 2012 laut dem Statistischen Landesamt 181 611 Tonnen Sperrmüll weg

– das macht rund 30 Kilo pro Kopf. Außerdem landeten etwa 46 000 Tonnen Elektrogeräte auf Wertstoffhöfen. Vieles davon wäre noch zu retten gewesen, ist man sich auch in Darmstadt sicher.

Kaputter kann man es nicht machen

Die Idee, ein Repair-Café in der südhessischen Stadt zu eröffnen, entstand im Rahmen eines früheren Projektseminars an der Technischen Universität (TU), wie Mitinitiatorin Anna Zdiara erzählt. Bei der Vorbereitung sei sie auf Gleichgesinnte aufmerksam geworden. Also ha-

be man sich zusammengesetzt. „Der soziale Aspekt des Cafés ist uns wichtig. Es ist eine Gelegenheit, sich auszutauschen und von den jeweiligen Talenten gegenseitig zu profitieren“, sagt Zdiara. Aber der Reparatur-Aspekt stehe im Vordergrund. Es gebe eine gewisse Hilfslosigkeit gegenüber Technik. „Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe.“

Martin Kramer vom Repair-Café in Wetzlar betont, er gebe keine Garantien. Nicht alles könne man reparieren. Aber es sei doch auch so: „Das Gerät ist eh schon kaputt, kaputter kann man es nicht machen. Aber es gibt immer die Chance, es zu reparieren.“

Fenster schließen

Ausschnitt drucken